

„Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871–1914“

Sammlung der Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes

Der vierte Band:

Die Dreibundmächte und England

I N H A L T:

XXI: Die englisch-deutschen Beziehungen 1879–1885 / XXII: Die englisch-russische Kriegsgefahr 1885 / XXIII: Die deutsch-englischen Beziehungen 1885–88 (Die Annäherung von 1885 / Koloniale Schwierigkeiten und ihr Ausgleich) / XXIV: Der zweite Dreibundvertrag 1887 / XXV: Die Verhandlungen über eine Entente zwischen England und Österreich 1887 / XXVI: Die Verhandlungen über eine Entente zwischen Italien und England 1887 / XXVII: Der Beitritt Österreich-Ungarns zur Entente zwischen Italien und England 1887 / XXVIII: Die Entente à trois zwischen Italien, England und Österreich 1887–88 / Der Bismarck-Salisburysche Briefwechsel / XXIX: Bismarcks Allianzangebot an England / Die Verhandlungen über Helgoland 1889

Die Korrespondenz „POLITIK UND GESCHICHTE“ veröffentlichte folgenden Aufsatz:

Die Dreibundmächte und England / Von Bernhard Schwertfeger

DVG. Bismarcks Zweifel an der Zuverlässigkeit der russischen Politik gegenüber Deutschland führten ihn schon im Herbst 1879 zu einer Annäherung an England. Bismarck wünschte zu wissen, wie sich England im Falle eines ernstlichen Zerwürfnisses zwischen Deutschland und Rußland verhalten würde, ohne doch dabei den Eindruck zu erwecken, als wenn Deutschland um ein englisches Bündnis nachsuchte. Da die Frage der englisch-deutschen Beziehungen bis in unsere Tage hinein — besonders seit dem Erscheinen der Lebenserinnerungen des ehemaligen Botschaftsrats Freiherrn von Eckardstein — leidenschaftlich umstritten ist, wird der vierte Band der großen Aktensammlung des Auswärtigen Amtes „Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871–1914“ erhebliche Klärungen bringen. England fühlte sich damals in der großen Politik durchaus und überall vereinsamt. Man hatte in London bisher stets angenommen, daß Deutschland auf jede Gefahr hin stets mit Rußland zusammengehen würde. Nun empfand es England dankbar, daß Deutschland ihm in der ägyptischen Frage Schwierigkeiten nicht in den Weg legte.

Über die erhebliche Verschlechterung der Beziehungen zwischen England und Deutschland wegen deutscher Kolonialfragen vom Frühjahr 1884 an erfahren wir wertvolle und bisher unbekannt Einzelheiten. Noch im Mai 1884 hatte man in Berlin an vertrauliche Erörterungen über den Gewinn Helgolands für Deutschland denken können. Kurz darauf ergab sich eine peinliche Spannung über Angra Pequena, die Fidji-Inseln und weitere Kolonialfragen. Wir sehen, in welcher Weise Bismarck damals England zum Einlenken zu bewegen gewußt hat. Ihn leitete dabei die Überzeugung, daß die deutschen Kolonien bereits zu einer Lebensfrage der deutschen inneren Politik geworden waren. Als Rußland im Frühjahr 1885 angriffsweise gegen Afghanistan vorzugehen anfing und die Gefahr eines englisch-russischen Krieges bedrohlich näherrückte, tat Bismarck alles, um durch starke Betonung des Dreikaiserbündnisses England zu isolieren und dadurch zum Einlenken zu bewegen.

Über die deutsch-englischen Beziehungen in den Jahren 1885–1888, die zu Anfang dieses Zeitraums eine Annäherung, bald aber neue koloniale Schwierigkeiten und schließlich ihren Ausgleich brachten, erfahren wir bisher unbekannt Einzelheiten. Von großem Gegenwartsinteresse ist eine Aufzeichnung des Prinzen Wilhelm,

nachmaligen Kaisers Wilhelm II., vom 8. Juli 1887 und eine Äußerung der Königin von England über die voraussichtliche spätere Politik des Prinzen, die sie bei ihrer Berliner Reise im April 1888 Bismarck gegenüber tat, als der Prinz schon zum unmittelbaren Thronfolger vorgerückt war.

Über den zweiten Dreibundvertrag von 1887 stellen wir — entgegen den Behauptungen von italienischer Seite — auf Grund der Akten fest, daß die Anregung dazu tatsächlich doch von italienischer Seite ausgegangen ist. Bismarcks Bestreben während der schwierigen und langdauernden Verhandlungen war es, die italienischen und österreichischen Forderungen zu einem für beide Teile annehmbaren Ausgleich zu bringen. Schließlich fand er die einigende Formel. Den damaligen Annäherungswünschen Englands an Österreich kam Bismarck gern entgegen, da er von einer Verständigung zwischen beiden Mächten eine gemeinsame Haltung in den Orientfragen und damit eine neue Friedenssicherung erhoffte. Erreicht wurde immerhin, daß eine gewisse Solidarität der Interessen zwischen England und Österreich für den Fall russischer Übergriffe — etwa einer Okkupation Bulgariens — in England öffentlich bekundet wurde. Auch die Entente zwischen Italien und England, über die 1887 verhandelt wurde, hat Bismarck nach Ausweis der mitgeteilten Dokumente lebhaft gefördert. England und Italien tauschten am 12. Februar 1887 Noten aus, in denen sie sich für gewisse Mittelmeerfragen ihre gegenseitige Unterstützung zusicherten. Daß Österreich der Entente schon am 23. März 1887 beitrug, wurde deutscherseits mit Genugtuung begrüßt. Diese Verständigungen konnten alsbald ihre Probe bestehen, als durch die bulgarischen Wirren und Rußlands Verhalten die Gefahr eines Weltkrieges um Bulgariens willen heraufzuziehen schien.

Die Dokumente des vierten Bandes zeigen Bismarck im Mittelpunkt der europäischen Politik. Es gelang ihm, die Verständigung Englands mit Österreich und Italien unter Dach und Fach zu bringen und damit eine neue Friedenssicherung zu schaffen.

Von aktuellem Interesse sind die im vierten Band mitgeteilten Dokumente über den berühmt gewordenen Briefwechsel Bismarcks mit Salisbury vom November 1887 und über das deutsche Bündnisangebot an England vom Januar 1889, sowie die Verhandlungen desselben Jahres über Helgoland.

Ladenpreis aller 6 Bände 900 Mark / Einzelbände werden nicht abgegeben!
Nur bar / Barabatt 35 Prozent

AUSLIEFERUNG: Berliner Kommissionsbuchhandlung / Carl Fr. Fleischer-Leipzig

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte
m. b. H. in Berlin / Unter den Linden 17/18